

Sexualität

Sex



Sexualität

Definition Sexualität

„Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg, der das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität, die Geschlechterrolle, sexuelle Orientierung, Lust, Erotik, Intimität und Fortpflanzung einschließt.

Sie wird erfahren und drückt sich aus in Gedanken, Fantasien, Wünschen, Überzeugungen, Einstellungen, Werten, Verhaltensmustern, Praktiken, Rollen und Beziehungen.

Während Sexualität alle diese Aspekte beinhaltet, werden nicht alle ihre Dimensionen jederzeit erfahren oder ausgedrückt. Sexualität wird beeinflusst durch das Zusammenwirken biologischer, psychologischer, sozialer, wirtschaftlicher, politischer, ethischer, rechtlicher, religiöser und spiritueller Faktoren.“

Quelle: WHO 2006. vgl. https://www.bzga-whocc.de/fileadmin/user_upload/BZgA_Standards_German.pdf, S.18

Psychosexuelle Entwicklung nach Erik Erikson



0 - 1
Ist die Welt sicher?
Urvertrauen vs. Misstrauen



1 - 3
Darf ich selbst bestimmen?
Autonomie vs. Scham / Zweifel



3 - 6
Darf ich handeln und ausprobieren?
Initiative vs. Schuldgefühl



6 - 12
Bin ich kompetent?
Wirksinn vs. Minderwertigkeit



12 - 18
Wer bin ich?
Identität vs. Rollendiffusion



18 - 28
Kann ich mich auf Nähe einlassen?
Intimität vs. Isolation



28 - 45
Trage ich etwas bei?
Generativität vs. Stagnation



45 - 99
War mein Leben sinnvoll?
Integrität vs. Verzweiflung

Psychosexuelle Entwicklung von Sexualität



Spontan, neugierig,
spielerisch

Lustvolles erleben des
Körpers mit allen Sinnen

Eigene Lust steht im
Vordergrund

Körpererkundungsspiele

Kein bewusstes, sexuelles
Agieren

Veränderung des
Körpers und der
Hormone

Ausprägung der
eigenen sexuellen
Identität

Erlernen von Umgang
mit Sexualität

Selbstbestimmte Gestaltung
der Sexualität

Fokussierung von Erregung
und Befriedigung

Bespielen von Erotik und
Fantasie

Beziehungsweisen und
Familienplanung sind wichtig

Merkmale kindlicher Sexualität



Neugierig und ohne Scham

Spontan und Kontextbezogen

Spielerisch, Spaßorientiert

Lustvolles erleben des Körpers mit allen Sinnen

Selbstbezogen: eigene Lust steht im Vordergrund

Ziellos und Ergebnisoffen, Ganzheitlich



wenig Geheimhaltungsdruck, Unschuldig

wenig Geplant, Hintergrund einer Frage liegt nahe

Wenig Erpressung, Bestechung, Zwang, Gewalt

Wenig Erstarren, Angst, Aggression, Sadismus

Wenig Angebotsverhalten, Erwartung von Belohnung

Wenig Genitalfixiert, Penetration, monotone Bewegungen



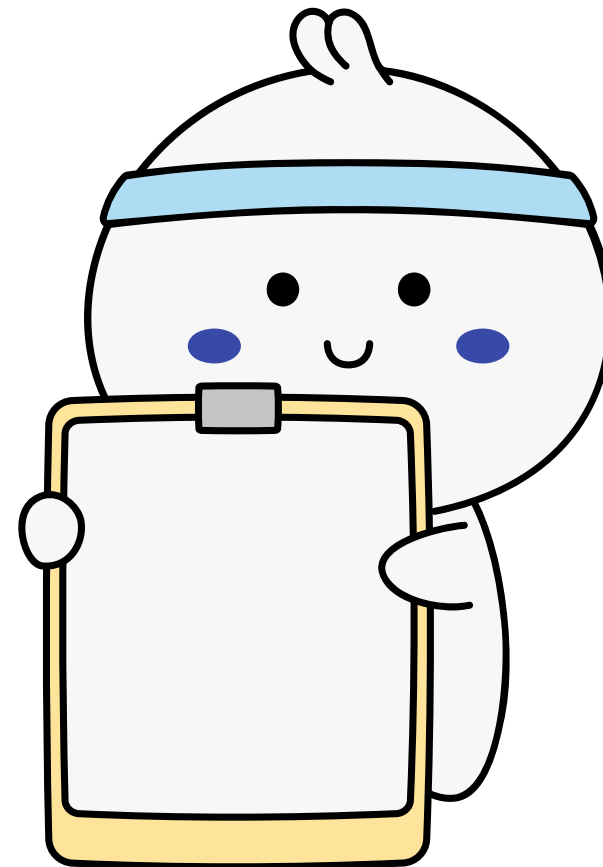
Wenn Kinder Körpererkundungsspiele spielen,
ist untersagt:

- Etwas in den Körper eines anderen Kindes einzuführen
- Oral-Genitale Berührungen
- Handlungen gegen den Willen
- Handlungen die Wehtun, Angst machen, verletzen...
- Spiele mit ungleichen Machtverhältnissen



Quelle: Von Wegen Bienchen und Blümchen. Müller & Siegl

Übung 1



Sexualpädagogik

Stärkt:

Kinderrechte, Menschenrechte, Sexuelle Rechte
Positives Selbstwertgefühl & Körpergefühl
Entwicklung eigener Identität
Kontakt zu eigenen Bedürfnissen und Gefühlen
Förderung der Sinneswahrnehmung



Achtet:

Den positiven Zugang zu Sexualität
Die Akzeptanz von Neugierde und Wissbegierde
Die Unterstützung von Lernbedürfnissen
Die Wahrung von Intimitäts- und Schamgrenzen
Die freiwillige Teilnahme
Die Reflexion persönlicher Verhältnisse und
Zugänge zu Körper und eigenen Sexualität

Mit Kindern ins Gespräch kommen...



1. Aussage / Situation / Beobachtung...



2. Was ist das dahinter liegende Thema?

3. Was braucht es um einen pädagogischen Mehrwert zu erzeugen?

(Bspw. Wissen erweitern, emotionale Erfahrung ermöglichen, Beschützen, Beziehung fördern, Perspektive verschieben...)



4. Pädagogische Frage / Antwort / Reaktion entwickeln

Übung 2

